Pfarramt für Menschen mit geistiger Behinderung

Autor(en): **Argenti, Rita**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pfarramt für Menschen mit geistiger Behinderung

Gemeinsam – von Mensch zu Mensch – sich begegnen. Das ist der Leitsatz des Glarner Pfarramtes bei seinem Angebot für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Von Rita Argenti

Menschen mit Behinderung unterscheiden sich in ihren Grundbedürfnissen nicht von Menschen ohne Behinderung. Sie möchten alle als Persönlichkeiten wahrgenommen, geliebt, beschützt, begleitet und getragen werden. Sie möchten dazugehören. Sie sehnen sich nach erfülltem Leben. Diesen Bedürfnissen möchte das Glarner Pfarramt für Menschen mit einer geistigen Behinderung nachkommen und für die geistig behinderten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen da sein und deren Integration in Kirchgemeinde und Gesellschaft fördern.

Es ist eine Einrichtung der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Glarus. Das Pfarramt versteht seine Dienstleistungen jedoch in ökumenischer Weite und ist offen für alle Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörigen. Pfarrer Walter Lüssi leitete mehrere Jahre mit grossem Einsatz das Pfarramt. Seit Sommer 2006 ist nun Pfarrerin Andrea Rhyner-Funk in Teilzeit dafür zuständig.

Zusammen feiern

Andrea Rhyner organisiert regelmässig Morgenfeiern für die jüngeren Kindern und Religionsunterrichtsstunden für die grösseren Kinder am heilpädagogischen Zentrum Glarnerland in Oberurnen und Mollis. Vor Weihnachten gestaltet sie jeweils eine Weihnachtsfeier unter Mitwirkung der Schulkinder und bezieht diese mit ihren unterschiedlich eingeschränkten Fähigkeiten in die Feier mit ein. Für die Kinder, deren Eltern und Angehörigen ist dies ein Höhepunkt im Schuljahr. Fabia, ein Mädchen mit bescheidener verbaler Sprache, erinnert sich zum Beispiel beim Vorbeigehen an der Kirche jedes Mal an die Weihnachtsfeier und sagt stolz «singen».

Regelmässig besucht Andrea Rhyner die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden im Glarner Steg, der Glarner Wohn- und Beschäftigungsstätte für Menschen mit Behinderung, und begleitet diese Menschen in ihrem täglichen Leben. Sie leitet themenbezogene Gruppengespräche und Projekte zu Lebens- und Glaubensfragen sowie Gespräche in Lebenskrisen im Rahmen des Glarner Stegs. Mit Einbezug der Menschen mit Behinderung werden regelmässig integrative Gottesdienste in verschiedenen Kirchgemeinden im Kanton Glarus organisiert.

Familien begleiten

Auch für Einzelseelsorge für Menschen mit geistiger Behinderung und Begleitung von Familien und deren Angehörigen sowie von Bezugs- bzw. Betreuungspersonen von Menschen mit geistiger Behinderung kann Andrea Rhyner beigezogen werden. Sie wirkt auch bei Veranstaltungen der Regionalgruppe Glarner von Insieme / Vereinigung Cerebral, der Elterngruppen von Menschen mit geistiger Behinderung und cerebralen Bewegungsstörungen, mit. Weitere Selbsthilfegruppen und der Bildungsclub der Pro Infirmis ziehen sie gerne für ihre Veranstaltungen bei.

Wie sieht der Religionsunterricht für mein Kind aus? Wo bekomme ich Informationen bezüglich Konfirmation, Erstkommunion oder Firmung wenn möglich integrativ in der Wohngemeinde? Gibt es besondere Angebote an Gottesdiensten oder religiöser Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen? Mit solchen Fragen können sich Interessierte an Andrea Rhyner-Funk, Meissenboden, 8767 Elm, Tel. s055 642 12 07, wenden. ❑

In Kürze

Informationen zu Medikamenten

Seit Dezember ist die kostenlos zugängliche Internet-Plattform www.mymedi.ch online. Die Website präsentiert eine komplette, stetig aktualisierte Schweizer Medikamenten-Enzyklopädie (Originalpräparate und Generika). Die Website lässt einen neutralen Tarif- und Medikamentenvergleich zu. Kernstück ist die Medikamentendatenbank, die auf den offiziellen Publikationen von Swissmedic und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) basiert. Hinterlegt ist eine Vielzahl an Informationen zu Originalpräparaten und Generika: Patienteninformationen der Packungsbeilage, Medikamenten-Verkaufspreise, Selbstbehalt, Tageskosten bei Dauereinnahme, Patentablauf- und Registrierungsdatum. Initiantin der Plattform ist die HMG HealthCare Management Group in Liestal, die nach eigenen Angaben unabhängig ist von der Pharmaindustrie. ❑

Teilzeitplätze in Pflegeheimen

In vier Pflegezentren der Stadt Zürich werden Patientinnen und Patienten neu auch für einige Tage und Nächte pro Woche aufgenommen. Indem die pflegenden Angehörigen zeitweise entlastet werden, soll der definitive Eintritt ins Pflegeheim hinausgeschoben werden. Die Teilzeitaufenthalte sind klar definiert: Sie sind von zwei bis fünf Tagen und Nächten pro Woche möglich. Pflegende Angehörige haben so die Möglichkeit, einer Teilzeitberufstätigkeit nachzugehen, ohne den Pflegepatienten definitiv in ein Heim geben zu müssen. Während des Aufenthaltes im Pflegezentrum werden die Pflegebedürftigen therapeutisch und medizinisch betreut und können das gesamte Angebot nutzen. ❑

Vorsicht, Medizin!

Das bekannte Buch von Gesundheitsökonom Gerhard Kocher ist im h.e.p./Ott Verlag in einer dritten und stark erweiterten Auflage erschienen. Es enthält 1555 Aphorismen und Denkanstösse sowie 88 Cartoons zum Thema Gesundheitswesen. «Vorsicht, Medizin!» ist im Buchhandel für Fr. 34.– erhältlich. ❑

Alterspolitik: Mehr differenzieren

An einer Tagung des Schweizerischen Gemeindeverbandes zum Thema «Kommunale Alterspolitik» forderten Fachleute eine differenziertere kommunale und regionale Alterspolitik. Zu unterschieden seien die Phase der letzten Berufsjahre und der nahenden Pensionierung, eine Phase des gesunden Rentenalters, eine Phase des fragilen Rentenalters und schliesslich die Phase der Pflegebedürftigkeit. Gefragt sei eine optimale Kombination von Präventionsstrategien, informeller Pflege, Spitex und Heimbetreuung. Eine Tagungszusammenfassung findet sich auf der Website des Gemeindeverbandes www.chgemeinden.ch (Fachartikel, Soziales). ❑